

Karlheinz Deschner

Dank zum Deschner-Festakt, Oberwesel, 23. März 2013

Am Schluss dieser Feier bleibt mir nur noch, Ihnen allen, liebe Freundinnen und Freunde, sehr verehrte Gäste, herzlich zu danken für Ihr Interesse an meiner Arbeit und für deren Unterstützung auf vielerlei Weise.

Zu danken habe ich zunächst den Organisatoren dieser Zusammenkunft, Rowohlt und der Giordano-Bruno-Stiftung, ganz besonders aber unserem großzügigen Gastgeber Herbert Steffen, meinem stets hilfsbereiten Freund und Förderer. Ohne Dich, lieber Herbert, stünde ich jetzt wohl noch beim 7. Band der Kriminalgeschichte. Und ohne Dich gäbe es sicher auch diese Feier nicht wie auch ohne Dich, liebe Bibi, nicht die so überaus einladende Atmosphäre dieses Hauses. Auch dafür danke ich Euch beiden von Herzen.

Und ich danke allen, die zur Gestaltung des Festes beigetragen haben. Ich nenne nur einige. Ich danke Dir, lieber Michael, für Deine wie immer so anregende Moderation; danke Hermann Josef Schmidt für die so freundliche wie differenzierte Würdigung meines Schaffens; danke Ihnen, lieber Herr Naumann, lieber Herr Strickstroek, für die Grußworte des Rowohlt-Verlags und die Hervorhebung der Leistung meines langjährigen Lektors Hermann Gieselbusch, dessen heutiges Verhindertsein ich außerordentlich bedauere – denn ohne auch seine stete Ausdauer und Ermutigung hätte ich die Kriminalgeschichte wohl kaum in der vorliegenden Form abschließen können. Ich danke Gunnar Schedel und Frank Welker vom Verlag Alibri für vielfältige verlegerische und buchhändlerische Aktivitäten, zumal für ihr Engagement bei der erweiterten Neuauflage meiner „Politik der Päpste“ als quasi 11. Band der Kriminalgeschichte. Ich danke den Filmerinnen und Filmern, den Fotografen für ihre Beiträge und Aufnahmen – Ricarda Hinz und Evelin Frerk, Peter Kleinert, der sogar aus der Türkei zu uns kam, sowie Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann. Last but not least danke ich Herrn Mohsin für das brillante Klavierspiel – was mir Gelegenheit gibt, noch einmal an das tiefsinnige Nietzschewort zu erinnern, das mich ein Leben lang begleitete: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“

Ich danke Ihnen allen.

Für den Abdruck auf deschner.info geringfügig überarbeitete Fassung.